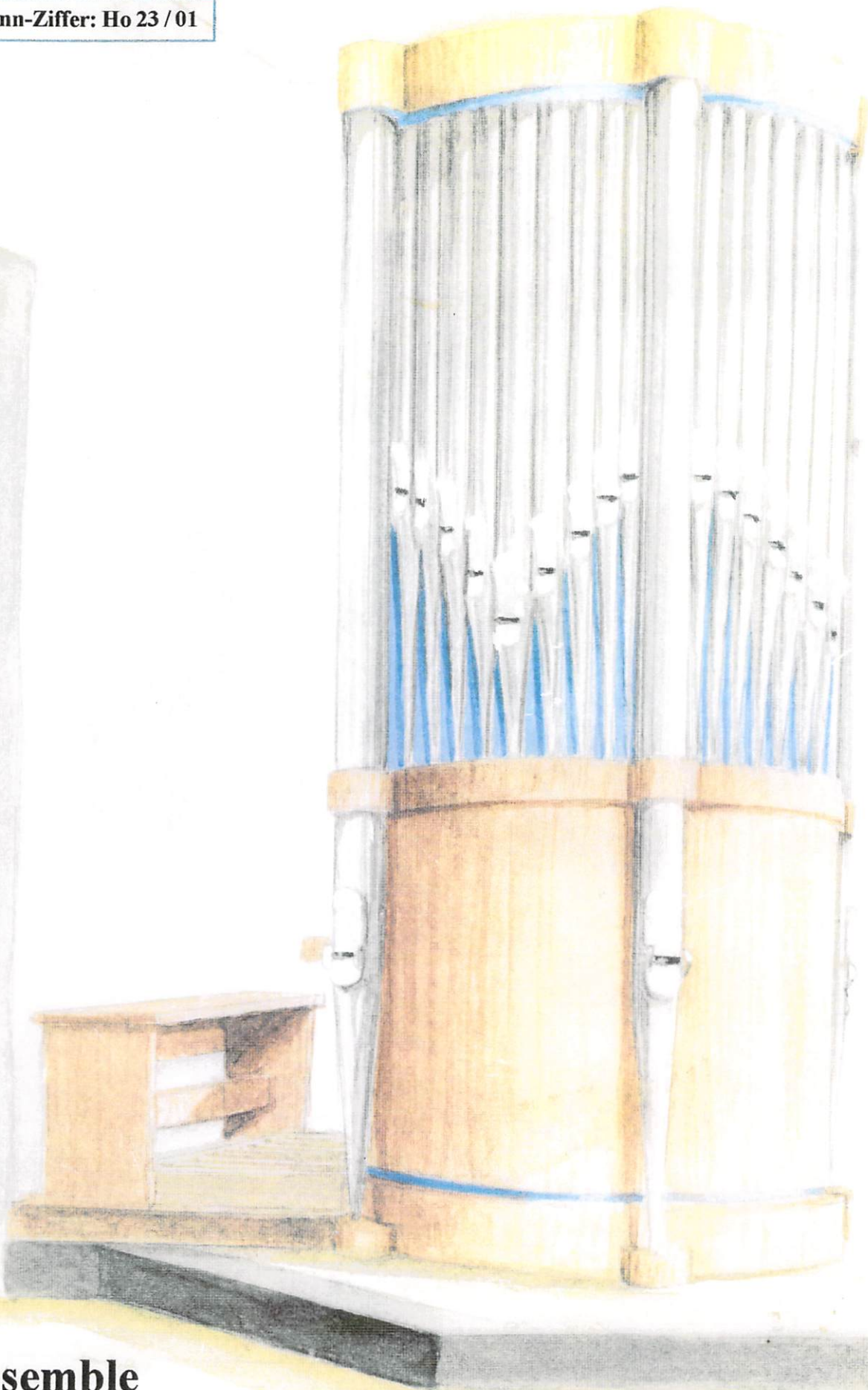


Kenn-Ziffer: Ho 23 / 01



**Ensemble  
aus Rundorgel, Kanzel und Gabentisch**

# **Ensemble aus Rundorgel, Kanzel und Gabentisch**



**Erbaut 1999**

**für die Evangelische Kirchengemeinde  
Ludwig-Steil-Haus  
58 706 Menden**



<b>1. Vom Gedanken zum Instrument</b>	<b>3</b>
Runde Harmonie im Goldenen Schnitt	3
Kreise im Kreisumfang wie Wellen im Ozean	4
Form und Inhalt	5
Von der Taste zum Klang	6
Der Gabentisch -Ausdruck des Dankes-	7
Die Kanzel -Ort der Inspiration-	7
<b>2. Maßordnung und verwendete Materialien</b>	<b>8</b>
Zahlenreihe im Verhältnis des Goldenen Schnittes	8
Materialien der Orgel	9
Maßordnung und Materialien der Kanzel	10
Maßordnung und Materialien des Gabentisches	10

**Andreas J. Schiegnitz**  
**Orgelbau - Musikwerkstatt**  
**Preußisch Oldendorf**  
**Tel.: 05742 - 92 12 28**

Satz und Layout:   
G. WIEMANN  
DOKUMENTATION  
Günther Wiemann  
Hörnshagen Str. 10 • 32052 Herford  
Tel.: 05221 - 17 84 68

# 1. Vom Gedanken zum Instrument

## Runde Harmonie im Goldenen Schnitt

Diese rein mechanische Orgel verwirklicht eine lange gehegte Gedankenform. Sie verkörpert das griechische Ideal der Säule und ist in ihrer ganz auf Kreis und Säule reduzierten Formgebung einmalig.



Auf der Grundlage des Säulendurchmessers ergibt sich eine Maßordnung in der Teilung des *Goldenen Schnittes*, dem alle Abmessungen der formgebenden Elemente folgen.

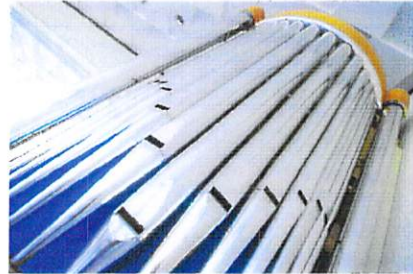
Aus der Einheit entspringt die vierfache Existenz. So stehen die vier größten Pfeifen des Prinzipal 8 Fuß wie Dienste in ganzer Höhe dem Orgelkörper vorgelagert.

Der Mittler zwischen den hellglänzenden fast reinen Zinnpfeifen und dem feurigen Ton des Birnbaums bilden die klassischen Blattversilberungen in der Nut zwischen Säule und Basis sowie auf dem die Pfeifenenden aufnehmenden Viertelstab am oberen Gesims.



## Kreise im Kreisumfang wie Wellen im Ozean

Der Klang entwickelt sich von innen nach außen und wird durch das umlaufende Pfeifenfeld sichtbar. Die Linienführung der Labien symbolisiert die Klangwellen des Raumes.



Sichtbar sind die Metallpfeifen der Hauptstimme -Principal 8 Fuß- und die Holzpfeifen der Pedalstimme seitlich hinter der Rundorgel -Subbaß16 Fuß-.

Alle Metallpfeifen der Orgel nehmen nach oben hin in ihrer Wandstärke ab, was eine bessere Resonanzfähigkeit bewirkt.

Alle anderen Pfeifen liegen im Inneren verborgen, bilden aber dennoch eine ästhetisch ansprechende Anordnung.





## Form und Inhalt

Obwohl im Inneren verborgen bilden alle Pfeifen dennoch eine ästhetisch ansprechende Anordnung.



Ebenso wie die stets dem Raum angepaßte Maßreihe, bestimmt die Auswahl der Hölzer und Metalle den Klang dieser Rundorgel.

18 Holzarten wurden bei ihrem Bau verwendet.

Ausdrucksstark sind zum Beispiel:

- *Libanonzeder* für die „Voce Umana“\*,
- *Bergfichte* und *Akazie* für das Register „Gedeckt“ 8 Fuß,
- *Bergfichte* und *Birne* für die „Amabile“ 4 Fuß
- *Zypresse* und *Rotzeder* für den „Flöte“ 2 Fuß.

Die Holzpfeifen sind alle von innen und zum Teil auch außen mit einer Erdfarbe auf Caseinbasis (Erdpigment Havanna Orange) bestrichen, wodurch eine bessere Brechung und Vermischung der Schwingungssäulen erreicht wird.

Die im Inneren des Instruments verborgenen Metallpfeifen (*Quinte 1 2/3 Fuß*) sind aus einer sehr bleihaltigen Legierung. Diese Pfeifen färben den Klang ohne eigene Resonanz.

Alle Metallpfeifen der Orgel nehmen nach oben hin in ihrer Wandstärke ab, wodurch eine bessere Resonanzfähigkeit erreicht wird.

\*„Voce Umana“: diese Orgelstimme oder dieses Register entspricht dem Ideal der menschlichen Stimme.

## Von der Taste zum Klang

Die Klaviaturen werden dem Musiker durch ihre Sensibilität und Anpassungsfähigkeit zum unmittelbaren Werkzeug seines künstlerischen Ausdrucks. Sie werden zur Verlängerung seiner Hände und Füße.



Folgende Holzarten wurden bei der Klaviatur verwendet.

- *Bergfichte* für die Tasten
- *Buchsbaum* und *Eibe* für den Tastenbelag
- *Birne* für die Registerzüge

Die mechanischen Teile wie Abstrakten, Umlenkwellen und Tonventile bilden die Schnittstelle zwischen dem Musiker und dem Element Luft als Atem Grundlage des geäußerten Klanges.

Die Registerzüge dienen der Einstellung der einzelnen Klangfarben.





## **Die Kanzel -Ort der Inspiration-**

Aus der Einheit entspringt die vierfache Existenz.  
Dieses Prinzip nehmen auch Kanzel und Gabentisch auf.



Klang und Wort schöpfen aus der selben Quelle, dem Element Luft, Grundlage für Klang und Wort.  
Die Äquivalenz wird äußerlich sichtbar durch die Fortsetzung von Form und Proportion des in der Orgel verwirklichten Prinzipes des *Goldenen Schnittes*.  
Entsprechend der vorgelagerten Pfeifen der Orgel dienen Glassäulen der Kanzel als tragende Elemente. Die Glassäulen sind von innen sandgestrahlt.

## **Der Gabentisch -Ausdruck des Dankes-**

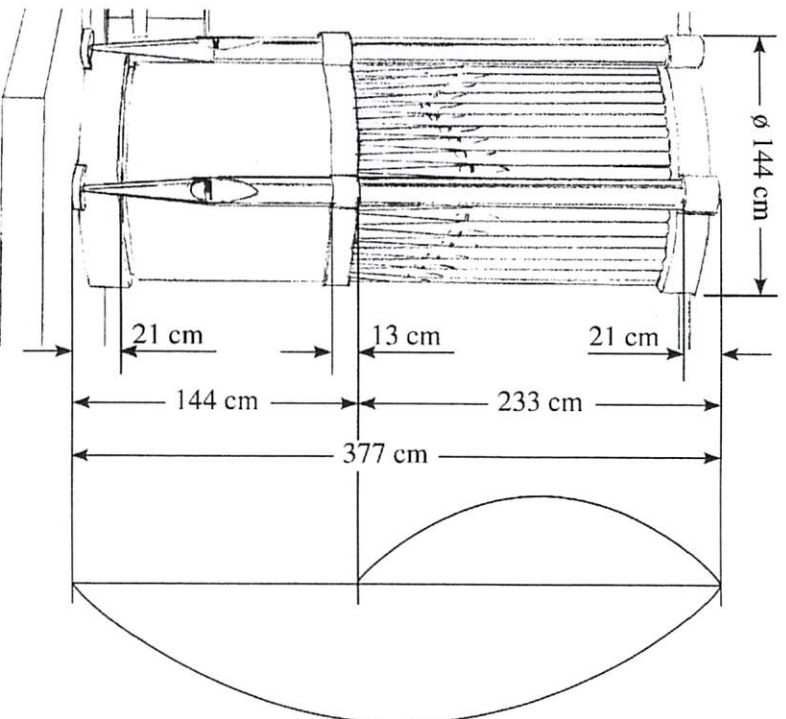
Der Gabentisch symbolisiert den Übergang vom Sichtbaren zum Unsichtbaren. Das Wechselspiel von Spiegelung, Brechung und Durchdringung des Lichtes wird durch das Material Glas erfahrbar. Tragende Elemente des Gabentisches sind die Glassäulen, die von innen mit Sand gestrahlt wurden.





## 2. Maßordnung und verwendete Materialien

### Zahlenreihe im Verhältnis des Goldenen Schnittes



388 cm	Gesamthöhe
240 cm	Pfeifenfeld incl. oberes Gesims
144 cm	Durchmesser der Orgel / Gehäuse bis Unterkante Pfeifen / Länge Balg
89 cm	Tastenslänge der Klaviaturtasten
55 cm	Abzugspunkt der Tasten
34 cm	Höhe Balg
21 cm	Sockel und oberes Gesims
13 cm	Mittelfries / Höhe Windkasten
8 cm	Höhe Windlade
5 cm	Vorsprung Sockel und oberes Gesims / Klaviaturbackenhöhe
3 cm	Nut Sockel (Tiefe = Höhe) / Klaviaturbackenhöhe
1,9 cm	Vorsprung Mittelfries

## Materialien der Orgel



### Behandlung der Holzoberflächen

Birnbaum- und Maroni-Bienenwachs Balsam seidenglänzend

Säulenkörper

Birnbaum gedämpft,  
Sägefurnier 3,5 mm, formverleimt

Spieltischnische/Orgelbank/  
Podest/Fußpedal/

Klavaturbacken

Maroni (Eßkastanie.)

Tragendes Ständerwerk

Fichte

Tasten

Bergfichte

Tastenbelag

Buchsbaum, Eibe

Windlade

Deut. Nussbaum

Tonmechanik-Abstrakten/  
Koppelwippen/Tonventile

Bergfichte

Registerzüge

Birne gedämpft, gedrechselt

Tonmechanikwellen

Eisen gelötet

zwei Fußtritte

Schmiedearbeit

Windbalg ca. 0,8 cbm

Fichte/Leder

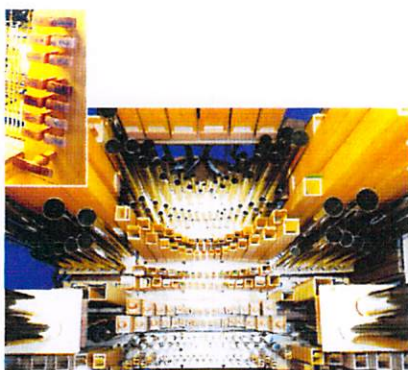


Viertelstab oben



sowie Nut unten

klassische Blattversilberung auf  
Kreidegrund (durch Vergoldermeister ausgeführt)



### Registeranordnung

Gedeckt 8 Fuß

Rotzeder/Akazie

Prinzipal 8 Fuß

Zinn (92 %) nach oben um 1/3  
ausgedünnt

Voce Umana 8 Fuß

Libanonzeder, schwebend gestimmt  
zu Ged. 8 Fuß und Pr. 8 Fuß

Octave 4 Fuß

Zinn (92 %) nach oben um 1/3  
ausgedünnt

Amabile 4 Fuß

Birne (gedämpft) / Bergfichte

Quinte 2 2/3 Fuß

Zinn (10%)

Flöte 2 Fuß

Zypresse/ Zinn (10%)

Subbaß 16 Fuß

Bergfichte



Koppel I-Pedal

schmiedeeisern



## Maßordnung und Materialien der Kanzel



Höhe	89 cm
Durchmesser Kanzel	78 cm
Durchmesser Glasröhren	10,1 cm

Lesepult und Kanzelkörper Birnbaum gedämpft massiv, höhenverstellbar

<b>Behandlung..</b>	
<b>..der Holzoberflächen</b>	Bienenwachs Balsam, seidenglänzend
<b>..der vier Glasröhren</b>	innen sandgestrahlt

## Maßordnung und Materialien des Gabentisches



Höhe	64 cm
Durchmesser Kanzel	78 cm
Durchmesser Glasröhren	10,1 cm

Tischkörper geriegelter Bergahorn, massiv

<b>Behandlung..</b>	
<b>..der Holzoberfläche</b>	schellackmattierung
<b>..der vier Glasröhren</b>	innen sandgestrahlt